



VERBAND DES BÜNDNER STAATSPERSONALS
FEDERAZIUN DAL PERSONAL DAL CHANTUN GRISCHUN
ASSOCIAZIONE DEL PERSONALE STATALE DEI GRIGIONI



JAHRESBERICHT

2025

INHALT

I.	Vorwort der Co-Präsidentin	03
II.	Prioritäre Sachgeschäfte	05
III.	Finanzen	11
IV.	Mitgliederbestand, Organisation und Kommissionen	19

I. VORWORT DER CO-PRÄSIDENTIN

Die Weihnachtszeit liegt hinter uns, eine Zeit, die für viele von uns mit Erinnerungen, Erwartungen und auch mit einer gewissen Sehnsucht verbunden war. Sehnsucht nach Ruhe, nach Geborgenheit, nach echtem Zusammensein.

Gleichzeitig haben wir auch in diesem Jahr wieder erlebt, wie stark diese Tage vom Konsum geprägt sind. Die Geschenke sollten grösser, teurer und eindrücklicher sein als im Jahr zuvor. Die Tische bogen sich unter der Fülle an Speisen, und doch blieb manchmal ein Gefühl der Leere zurück. Wir alle spüren: Das, wonach wir uns wirklich sehnen, kann man nicht kaufen.



Anja Pfeiffer, Co-Präsidentin VBS

Viele von uns, besonders aus der Generation der Babyboomer, tragen diese Bilder aus der Kindheit tief in sich: Weihnachten mit wenig, aber mit ganz viel Zufriedenheit. Vielleicht waren es selbstgestrickte Socken, eine einzige Tafel Schokolade, oder ein Wintertag mit den Skiern am kleinen Hügel hinter dem Haus. Keinen Skilift, kein Komfort, man ist den Hang selber hochgetrampelt, Schritt für Schritt, die Backen rot vor Kälte und Anstrengung. Im «Sack» steckte ein Stück Brot und ein „Reiheli-Schoggi“, sorgfältig eingepackt wie ein kleiner Schatz. Und trotzdem oder vielleicht gerade deshalb fühlten wir uns wie Bernhard Russi oder wie Marie-Theres „Meite“ Nadig, unsere Helden auf zwei Brettern. Es war nicht alles einfach früher. Aber manches war klarer, überschaubarer, langsamer. Und oft reichte ein kleiner Hügel, ein bisschen Schnee und ein Stück Schokolade, um vollkommen glücklich zu sein.

Heute wachsen Kinder und Jugendliche in einer Welt auf, die schneller, lauter und digitaler ist. Ständige Erreichbarkeit, soziale Medien und ein Überangebot an Möglichkeiten prägen ihren Alltag. Da entsteht schnell der Eindruck, die Jugend von heute sei verwöhnt oder habe keine Werte mehr. Doch ist das wirklich so? Viele der Strukturen, in denen junge Menschen heute leben, haben nicht sie geschaffen, sie sind darin gross geworden. So wie auch wir vom Wohlstand und von Freiheiten profitieren, die frühere Generationen erarbeitet und erkämpft haben.

Wir leben in einer Zeit mit grossen Chancen: Bildung, Mitbestimmung, Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung sind für viele von uns selbstverständlich geworden und doch sind sie es weltweit keineswegs. Gerade deshalb tragen wir alle Verantwortung. Verantwortung im Kleinen, in unserem täglichen Handeln. Wie begegnen wir einander? Schauen wir hin oder weg? Haben wir den Mut, respektvoll unsere Stimme zu erheben, wenn etwas nicht stimmt?

Die Weihnachtszeit hat uns erneut daran erinnert, worauf es ankommt: Nähe, Wärme, Dankbarkeit. Nicht die perfekt inszenierte Harmonie für einen Abend, sondern ehrliches Miteinander, auch mit Ecken und Kanten. Vielleicht dürfen wir uns fragen, ob „mehr“ wirklich glücklicher macht. Oder ob es nicht vielmehr Zeit, Aufmerksamkeit und echtes Zuhören sind, die den Unterschied ausmachen.

Auch der Jahreswechsel liegt bereits hinter uns. Viele Vorsätze wurden gefasst und manche vielleicht schon wieder relativiert. Hinter all diesen Vorsätzen steckt oft ein tieferer Wunsch: nach innerer Ruhe, nach Verbundenheit, nach einem guten Leben, für uns selbst und für andere.

Vielleicht brauchen wir weniger grosse Versprechen und mehr kleine, bewusste Entscheidungen im Alltag. Ein freundliches Wort. Ein Moment Geduld. Die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen oder anzubieten.

Es ist nicht alles schlechter geworden. Und es war nicht alles besser früher. Doch die Sehnsucht nach einer heilen Welt, nach Einfachheit und Menschlichkeit, verbindet Generationen. Der Geist von Weihnachten endet nicht mit den Festtagen, er lebt weiter in der Art, wie wir miteinander umgehen. In der Entscheidung, achtsam zu sein. In dem Mut, Verantwortung zu übernehmen und dennoch milde zu bleiben, mit anderen und mit uns selbst.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die kommende Zeit Zuversicht, Gesundheit und viele Momente echter Begegnung im neuen Jahr.

Herzlich
Eure Co-Präsidentin

II. PRIORITÄRE SACHGESCHÄFTE

1. Kantonale Gesetzgebungen 06
2. Berufliche Vorsorge 07
3. Abstimmungsvorlagen 09
4. Pensioniertenausflug 09

1. KANTONALE GESETZGEBUNGEN

Am 25. Oktober 2025 hat die Regierung nach einigem Hin und Her und einem eher ungewöhnlichen Anhörungsverfahren die Verordnung über die Krankentaggeld-Versicherung (KTV-Verordnung, KTV-VO; BR 170.440) erlassen und am 1. Januar 2026 in Kraft gesetzt. Das Ergebnis ist aus Sicht des VBS nicht ganz zufriedenstellend, weil dem Hauptanliegen des VBS, die paritätische Finanzierung der KTV-Prämien, keine Rechnung getragen wurde. Ein Grund zum Aufschrei? Um diese Frage fair zu beantworten, muss man sich die «Innereien der geltenden Lösung» etwas genauer anschauen:

Der Kanton gewährt die Lohnfortzahlung gemäss Art. 36 Abs. 1 des Personalgesetzes (PG; BR 170.400) während 24 Monaten. Art. 36 Abs. 2 PG gibt der Regierung die Kompetenz, unter anderem über die Weiterführung der internen oder den Abschluss einer externen Krankentaggeld-Versicherung und über die Aufteilung der Prämien zu entscheiden.

Schauen wir mal über den Tellerrand hinaus: «Minimalstandard» nach Obligationenrecht bzw. den von der Gerichtspraxis festgelegten Skalen zur Lohnfortzahlungspflicht, in denen jeweils das Dienstalder berücksichtigt wird, sind maximal 6 Monate (Berner und Basler Skala) bzw. 31 Wochen (Zürcher Skala). Das ergibt nur einen minimalen Versicherungsschutz. Die Krankentaggeld-Versicherung, welche an die Lohnfortzahlungspflicht anschliesst, ist vom Bundesrecht her eine freiwillige Sozialversicherung, diese hat man nicht einfach so. Der Kanton hat die Krankentaggeld-Versicherung im PG als Obligatorium eingeführt. (Art. 36 Abs. 3 PG). Für Arbeitnehmende, die dem PG unterstellt sind, beträgt der Versicherungsschutz bei Krankheit also grundsätzlich 730 Tage (Art. 6 Abs. 1 KTV-VO), was im Krankheitsfall doch eine gute finanzielle Absicherung ergibt.

Auf Anfang 2025 wurde der Prämienatz für die Krankentaggeld-Versicherung vom Departement für Finanzen und Gemeinden (DFG) ohne Vorankündigung von 0.2 auf 0.38 % erhöht. Für den Vorstand stellte sich angesichts dieses Prämienanstiegs die Frage, ob eine externe Versicherung für das Personal kostenmässig vorteilhaft wäre. Dies ist jedoch klar zu verneinen. Derzeit beträgt der Prämienabzug für die Krankentaggeld-Versicherung 0.38 % des AHV-versicherten Lohns. Darin enthalten sind auch die Verwaltungskosten für diese Versicherung. Bei einem Privatversicherer ist von einer Prämie im Bereich von 1-1.5 % der Lohnsumme auszugehen. Genaue Offertzahlen liegen uns jedoch nicht vor. Wie sich die Prämien weiter entwickeln werden, hängt von den Fallkosten ab. Hier liegt es an uns allen, die Eigenverantwortung im Spannungsfeld Beruf-Freizeit-Gesundheit stärker wahrzunehmen.

Was können wir festhalten? Mit der Lohnfortzahlung und der Krankentaggeld-Versicherung verfügen wir über eine gute Lohnabsicherung im Krankheitsfall. Die verwaltungsintern betriebene Versicherung ist zudem eine kostengünstige Lösung. Mit der Lohnfortzahlung in den ersten 365 Tagen und dem Greifen der Krankentaggeld-Versicherung in den folgenden 365 Tagen dürfte über das Ganze eine paritätische Finanzierung der Kosten bestehen. Eine paritätische Finanzierung der Prämien wäre zwar wünschbar und wurde von uns, auch im direkten Gespräch mit Herrn Regierungspräsident Martin Bühler, als kleines Zeichen angesichts fehlender Perspektiven bezüglich Realloohnerhöhungen, gefordert. Die entsprechenden Mehrkosten hätte jedoch der Grosse Rat genehmigen müssen. Die Erfolgchancen muss man realistischerweise als gering einstufen, geringer jedenfalls als das Risiko, dass der Grosse Rat stattdessen eine paritätische Finanzierung in anderen Bereichen (z. B. 2. Säule) hätte ins Auge fassen können, was ganz sicher nicht in unserem Sinn wäre.

2. BERUFLICHE VORSORGE

PENSIONS-KASSE GRAUBÜNDEN (PKGR)

Für den VBS ist die PKGR eine absolut zentrale Institution. Dementsprechend verfolgt der Vorstand die Entwicklung der PKGR mit grossem Interesse und seit 2022 mit wachsender Freude. Die PKGR hat nun das vierte Jahr als Sammeleinrichtung hinter sich, mittlerweile mit drei Vorsorgewerken, demjenigen für «Aktive und Neu-Rentenbeziehende», dem separaten Account GKB und jenem für «Alt-Rentenbeziehende». An den Sparplänen hat sich nichts geändert. Die Versicherten haben nach wie vor die Möglichkeit, zwischen drei Sparplänen auszuwählen. Zur Erinnerung: Ohne Gegenbericht kommt jeweils der Standard-Plan zur Anwendung.

In wirtschaftlicher Hinsicht hatte die PKGR im Jahr 2025 mit den gleichen Herausforderungen zu kämpfen wie alle anderen Pensionskassen. Nebst dem anhaltenden Krieg in der Ukraine und den instabilen Verhältnissen im Nahen Osten sowie dem immer wieder aufschwellenden Wirtschaftskonflikt in Fernost zwischen China und den USA gaben vor allem die Zollrundumschläge der USA im Frühling 2025 und die öffentlich ausgetragenen Streitigkeiten über die Zinspolitik der amerikanischen Notenbank Anlass zur Sorge über die wirtschaftliche Entwicklung. Dass im Jahr 2025 dennoch ein sehr gutes Jahresergebnis (über 6%) erzielt werden konnte, durfte nicht erwartet werden. Umso erfreulicher ist es, dass sich die aktuelle Anlagestrategie der PKGR wieder sehr bewährt hat. Die PKGR kann voll mithalten.

Von diesem tollen Ergebnis konnten die Aktivversicherten und auch die Neurentnerinnen und -rentner profitieren. Die Verzinsung der Spar- und Alterskapitalien erfolgt anhand der Beteiligungsrichtlinie der PKGR. Die Verzinsung wird jeweils per Ende Jahr in Abhängigkeit vom Deckungsgrad rückwirkend festgelegt, unterjährig gilt der BVG-Mindestzins, derzeit 1.25 %. Mit 5.5 % konnte eine markante Höherverzinsung der Sparkapitalien gegenüber dem BVG-Mindestzins von 1.25 % gutgeschrieben werden, das ist wiederum Spitze!

Ein Wermutstropfen ist sicher, dass auf die laufenden Altersrenten im geschlossenen Vorsorgewerk der Rentnerinnen und Rentner vor 2021 nach wie vor keine Leistungsverbesserungen erzielt werden können. Die finanziellen Möglichkeiten für Mehrleistungen, dazu gehört auch der Teuerungsausgleich, sind erst dann gegeben, wenn die erforderlichen Wertschwankungsreserven aufgebaut sind. Dies gilt für jedes der Vorsorgewerke für sich. Ende 2025 waren die finanziellen Möglichkeiten für eine Teuerungsanpassung oder eine Zusatzverzinsung auf den Altersrenten noch nicht gegeben, aber es zeichnet sich ab, dass die Zielwertschwankungsreserve auch im Vorsorgewerk Altrentner im Jahr 2026 erreicht und überschritten werden könnte. Da die Teuerung im Jahr 2025 sehr tief war, ist es aus Sicht des VBS zwar bedauerlich, dass eine Erfolgsbeteiligung der Altrentnerinnen und -rentner im 2025 nicht gelungen ist, aber immerhin erscheint die Ziellinie – das Erreichen der Zielwertschwankungsreserve – im neuen Jahr in greifbarer Nähe.

Die Auswirkungen von Inflation und Teuerung auf die Altersrenten, aber auch auf die Sparkapitalien der Aktivversicherten sowie mögliche Massnahmen beschäftigen uns sowohl auf Stufe VBS als auch auf Stufe Zentralverband Öffentliches Personal Schweiz (ZV) sehr stark. Mögliche Lösungen müssten jedoch auf nationaler Ebene gefunden werden.

Wenn man sich das politische Tauziehen zur Reform der ersten und zweiten Säule vor Augen hält, dann ist erhebliche Skepsis angebracht, dass sich in absehbarer Zeit etwas Positives zur Erhaltung der Kaufkraft sowohl der laufenden wie auch der künftigen Altersrenten tun wird. Dank der tiefen Teuerung ist der Handlungsdruck glücklicherweise nach wie vor nicht wirklich hoch.

2025 wurde die Verwaltungskommission der PKGR anhand des revidierten Wahlreglements neu gewählt. Erfreulicherweise wurden die beiden auch vom VBS-Vorstand unterstützten Bisherigen, Andri Müller und Josef Züger, wiedergewählt. Die mit dem neuen Wahlreglement angestrebte breite Abstützung der Verwaltungskommission konnte weitgehend erreicht werden. Der Vorstand gratuliert den Gewählten und wünscht ihnen viel Erfolg.

Ein Wermutstropfen bildete die bedenklich tiefe Wahlbeteiligung von knapp 8 %. Die Verwaltung der PKGR und auch die Verwaltungskommission werden, zusammen mit den Personalverbänden, nicht umhin kommen, sich Gedanken darüber zu machen, wie die Wählerschaft besser mobilisiert werden kann.

Per Ende Dezember 2025 sind Marianna Hutter, Simon Höhener und Andreas Cabalzar als Arbeitnehmendenvertreter und Patrik Galliard als Arbeitgebendenvertreter aus der VK PKGR ausgeschieden. Der Vorstand des VBS möchte es nicht versäumen, an dieser Stelle den ausgeschiedenen VK-Mitgliedern für ihr grosses Engagement zugunsten einer attraktiven Vorsorgelösung im Kanton Graubünden herzlich zu danken.

Seitens des VBS dürfen wir, wie schon letztes Jahr, mit grosser Dankbarkeit feststellen, dass die PKGR das wiederum sehr anspruchsvolle Jahr höchst erfolgreich, gemeistert hat. Wir wünschen Andrea Seifert und seinem Team auch für's 2026 weiterhin viel Erfolg, möglichst günstige Winde an den Finanzmärkten und vor allem "blibend gsund!"

NATIONALE EBENE

In Bezug auf die berufliche Vorsorge herrscht auf der politischen Ebene nach wie vor Funkstille. Der Handlungsdruck ist vielleicht auch deshalb nicht mehr so gross, weil die meisten Vorsorgeeinrichtungen die Hausaufgaben gemacht und ihre technischen Grundlagen angepasst haben. Lediglich für Kassen, die nur das BVG-Minimum versichern, bleibt die Finanzierung von Renten mit einem Umwandlungssatz von 6.8 % (BVG-Minimum) und damit mit einem impliziten Zinsversprechen von rund 5 % eine grosse Herausforderung. Um die finanzielle Stabilität der Kasse zu gewährleisten, müssten die Vorsorgeeinrichtungen eine jährliche Rendite von 5 % erwirtschaften, was kaum realistisch ist. Für die meisten Versicherten ist der überhöhte Umwandlungssatz im BVG-Obligatorium deshalb unbefriedigend, weil ein implizites Zinsversprechen von 5 % im obligatorischen Teil mit einem tiefen Zinsversprechen im Überobligatorium kompensiert werden muss.

3. ABSTIMMUNGSVORLAGEN

Im Jahr 2025 fanden auf nationaler Ebene fünf Volksabstimmungen im Rahmen von drei Urnengängen am 9. Februar, 28. September und 30. November statt. Dabei handelte es sich um drei Volksinitiativen sowie ein obligatorisches und ein fakultatives Referendum. Da die nationalen Vorlagen keine sozialpolitischen Inhalte aufwiesen, hat der VBS-Vorstand auf eine Parolenfassung verzichtet.

4. PENSIONIERTENAUSFLUG

EIN TAG VOLLER ERLEBNISSE ZWISCHEN WOLKEN, WEITBLICK UND GUTER GESELLSCHAFT

Am Donnerstag, 11. September 2025, fand der 48. Pensioniertenausflug des Verbands des Bündner Staatspersonals (VBS) statt. Ein Tag, der trotz wechselhafter Wetterlaune zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Rund 87 Pensionierte, begleitet von 3 Vorstandsmitgliedern des VBS sowie unserem bewährten Samariterteam, reisten in zwei komfortablen Reisecars in die Zentralschweiz.

“Herzlicher Start mit Kaffeepause in Einsiedeln”

Die Fahrt führte zuerst nach Einsiedeln, wo im Restaurant Bären Tulipan eine gemütliche Kaffeepause auf die Teilnehmenden wartete. Wer mochte, nutzte die Gelegenheit für einen kurzen Besuch im imposanten Kloster Einsiedeln, einem Ort, der durch die Schwarze Madonna weltbekannt ist und immer wieder beeindruckt.

“Mit Standseil- und Cabriobahn aufs Stanserhorn”

Weiter ging die Reise über den Sattel nach Stans, wo das Highlight des Tages begann:

Die Gruppe fuhr zunächst mit der historischen Standseilbahn, anschliessend mit der weltweit einzigartigen Cabrio-Luftseilbahn, deren oberstes Deck unter freiem Himmel steht, auf das Stanserhorn.



Obwohl sich das Wetter am Vormittag von seiner wolkigen Seite zeigte und der berühmte Panoramablick auf sich warten liess, konnte dies die gute Stimmung keineswegs trüben. Und wie so oft war Geduld die beste Begleiterin: Auf der Talfahrt riss der Nebel auf, und der Wettergott zeigte sich doch noch gnädig. Plötzlich eröffnete sich ein atemberaubender Blick auf die drei Seen, der bei vielen für grosses Staunen sorgte. Ein Moment, von dem noch lange gesprochen wurde.



“Mittagessen im Drehrestaurant: Genuss mit kurzen Sonnenfenstern”

Im Drehrestaurant auf dem Gipfel erwartete die Teilnehmenden ein feines Mittagessen. Zwischendurch, wenn sich der Nebel für ein paar Minuten lichtet, konnten die Gäste den Rundumblick auf die umliegende Berg- und Seenlandschaft geniessen. Serviert wurde der Klassiker des Hauses: Äplermagronen im Edelweiss-Topf mit Schweizer Apfelmus, begleitet von einem Glas Rot- oder Weisswein. Das herzliche und ausserordentlich freundliche Servicepersonal trug zusätzlich zu einer wunderbaren Atmosphäre bei. Eine feine gebrannte Creme rundete das vorzügliche Menü ab.



“Zeit zur freien Verfügung Natur, Murmeltiere und Kraftort-Energie”

Nach dem Mittagessen blieb Raum für individuelle Erkundungen: Ein Spaziergang, ein Besuch zu den Murmeltieren oder einfach das stille Geniessen des bekannten Kraftorts Stanserhorn. Für jede und jeden: Ein eigener Moment der Ruhe und Freude.

“Heimreise mit Sonnenschein und vielen Eindrücken”

Die Rückfahrt ins Bündnerland erfolgte am späteren Nachmittag. Mit vielen Eindrücken, schönen Begegnungen und dem unvergesslichen Cabrio-Moment im Gepäck traf die Gruppe am frühen Abend wieder in Chur ein.

“Ein besonderer Dank”

Der VBS-Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Treue und die fröhliche Stimmung, die diesen Ausflug jedes Jahr zu einem Highlight macht. Ein Dank geht auch an die Firma Roth Chur für die angenehme Fahrt sowie an die zuverlässige Begleitung durch unsere Samariterin und unseren Samariter und die Begleitpersonen des VBS.

Wir freuen uns bereits heute auf den nächsten gemeinsamen Pensioniertenausflug im Jahr 2026!

III. FINANZEN

1.	Jahresrechnung	12
2.	Revisorenbericht 2025	14
3.	Voranschlag	15
4.	Kommentar zur Jahresrechnung 2025	18

1. JAHRESRECHNUNG

Schlussbilanz per 31.12.2025

KONTO	SOLL	HABEN
AKTIVEN		
1001 Postkonto	0.00	
1012 Sparkonto GKB	92'975.88	
1013 Vereinskonto GKB	43'228.33	
1030 Guthaben Verrechnungssteuer	182.30	
TOTAL	136'386.51	
PASSIVEN		
2099 TP (Transitorische Passiven)		0
2100 Eigenkapital		151'016.05
TOTAL		151'016.05
Verlust per 31.12.2025		14'629.54
TOTAL	136'386.51	136'386.51

Erfolgsrechnung 2025:

KONTO	SOLL	HABEN
AUFWAND		
4000	Verbandsbeiträge	16'391.00
4010	Vorstand	10'700.00
4020	Versammlungen / Sitzungen	10'800.70
4021	Reisespesen	184.80
4030	Drucksachen / Büromaterial	5'582.00
4040	Portokosten	1'387.60
4050	Bank- / Postspesen	168.80
4070	Werbung	203.90
4090	Pensioniertenausflug	15'566.50
4100	Steuern	282.95
4200	Sekretariat	15'222.10
4201	Internetauftritt	665.39
4300	Rechtsschutzversicherung	18'287.50
TOTAL	95'443.24	
ERTRAG		
6000	Mitgliederbeiträge Aktive	43'605.00
6001	Mitgliederbeiträge Pensionierte	19'338.00
6002	Mitgliederbeiträge Passivmitglieder	450.00
6200	Kapitalzinsen	47.20
6300	Sonstige Erträge	1'807.00
6005	Beitrag Pensioniertenausflug	15'566.50
TOTAL		80'813.70
	Verlust per 31.12.2025	14'629.54
TOTAL	95'443.24	95'443.24

2. REVISORENBERICHT 2025

In Ausübung unseres Mandats haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2025 des Verbands des Bündner Staatspersonals (VBS) geprüft. Aufgrund unserer Kontrolle können wir bestätigen, dass:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit den Buchungsbelegen übereinstimmen,
- die Buchhaltung sauber und ordnungsgemäss geführt ist,
- die Aktiven und Passiven vollständig ausgewiesen sind.

Die Jahresrechnung schliesst wie folgt ab:

	Rechnung 2025	Budget 2025
Ertrag	CHF 80'813.70	CHF 101'320.00
Aufwand	CHF 95'443.24	CHF 118'670.00
Velust	CHF 14'629.54	CHF 17'350.00

Das Verbandsvermögen beträgt per 31. Dezember 2025 CHF 136'386.51.

Die Bewältigung der Aufgaben des Verbands verlangt stets grossen Einsatz und eine hohe Kompetenz seitens der verantwortlichen Organe. Wir können aufgrund unserer Prüfung bestätigen, dass die angefallenen Geschäfte sowohl seitens des Vorstands als auch des Sekretariats pflichtbewusst und fachmännisch erledigt worden sind. Besten Dank für die geleistete Arbeit.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2025 zu genehmigen und die verantwortlichen Vorstandsmitglieder zu entlasten.

Chur, 08.01.2026

Die Revisoren, Laurent Ostinelli und Jürg Barandun


3. VORANSCHLAG

Positionen	Rechnung 2024		Budget 2025	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge		66'093.00		70'000.00
Beiträge Pensioniertenausflug		19'414.70		30'000.00
Kapitalzinsen		520.80		20.00
Sonstige Erträge		362.00		1'300.00
Verbandsbeiträge ZV	16'223.00		17'000.00	
Vorstand	11'600.00		12'000.00	
Versammlungen/Sitzungen	14'647.40		13'500.00	
Reisespesen	673.00		450.00	
Drucksachen / Büromaterial	6'326.15		7'000.00	
Portokosten	1'356.90		1'600.00	
Post/Bankspesen	214.00		620.00	
Werbung	1'661.00		1'700.00	
Pensioniertenausflug	19'414.70		30'000.00	
Steuern	353.00		300.00	
Sekretariat	12'651.35		15'000.00	
Internetauftritt	806.35		500.00	
Rechtsschutzversicherung	18'217.50		19'000.00	
Sonstiger Aufwand	0.00		0.00	
Bildung Rückstellung	0.00		0.00	
Mehreinnahmen	0.00		0.00	
Mehraufwand		17'753.85		17'350.00
	104'144.35	104'144.35	118'670.00	118'670.00

Positionen	Rechnung 2025		Budget 2026	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge		63'393.00		84'000.00
Beiträge Pensioniertenausflug		15'566.50		30'000.00
Kapitalzinsen		47.20		20.00
Sonstige Erträge		1'807.00		0.00
Verbandsbeiträge ZV	16'391.00		17'000.00	
Vorstand	10'700.00		12'000.00	
Versammlungen/Sitzungen	10'800.70		17'000.00	
Reisespesen	184.80		1'000.00	
Drucksachen / Büromaterial	5'582.00		4'500.00	
Portokosten	1'387.60		1'600.00	
Post/Bankspesen	168.80		350.00	
Werbung	203.90		1'700.00	
Pensioniertenausflug	15'566.50		30'000.00	
Steuern	282.95		400.00	
Sekretariat	15'222.10		15'000.00	
Internetauftritt	665.39		1'000.00	
Rechtsschutzversicherung	18'287.50		12'000.00	
Sonstiger Aufwand	0.00		0.00	
Bildung Rückstellung	0.00		0.00	
Mehreinnahmen	0.00		470.00	
Mehraufwand		14'629.54		0.00
	95'443.24	95'443.24	114'020.00	114'020.00

 beschlussrelevant

Positionen	Budget 2027	
	Ausgaben	Einnahmen
Mitgliederbeiträge		83'000.00
Beiträge Pensioniertenausflug		30'000.00
Kapitalzinsen		0.00
Sonstige Erträge		0.00
Verbandsbeiträge ZV	17'000.00	
Vorstand	10'000.00	
Versammlungen/Sitzungen	17'000.00	
Reisespesen	1'000.00	
Drucksachen / Büromaterial	4'500.00	
Portokosten	1'600.00	
Post/Bankspesen	350.00	
Werbung	1'700.00	
Pensioniertenausflug	30'000.00	
Steuern	400.00	
Sekretariat	16'000.00	
Internetauftritt	1'000.00	
Rechtsschutzversicherung	12'000.00	
Sonstiger Aufwand	0.00	
Bildung Rückstellung	0.00	
Mehreinnahmen	450.00	
Mehraufwand		
	113'000.00	113'000.00

 beschlussrelevant

4. KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2025

Die Jahresrechnung 2025 schliesst mit einem Verlust von 14'630 CHF ab. Dies steht einem budgetierten Aufwandüberschuss von 13'350 CHF entgegen. Die Rechnung 2025 zeigt somit erneut eindrücklich auf, dass eine Neuaufstellung der Finanzplanung hin zum Geschäftsjahr 2026 unerlässlich wurde. Wie bereits im Vorjahr konnte der VBS auch im Jahr 2025 wiederum auf keine Vergütungen aus den Kollektivversicherungsverträgen zählen. Die Rückvergütungen waren in den vergangenen Jahren stets ein notabler Zustupf in die Verbandskasse. Die von der Generalversammlung 2025 beschlossenen Änderungen im Rechtsschutzversicherungsmodell und auf der Ertragsseite werden erstmals im laufenden Rechnungsjahr 2026 in den Verbandsfinanzen ersichtlich sein. Die Verbandsmitglieder konnten damit den Grundstein für einen gesunden Finanzhaushalt in den nächsten Geschäftsjahren legen. Die grösste Herausforderung für den Vorstand bildet nach wie vor die Stabilisierung der Mitgliederzahlen und die Gewinnung von neuen Mitgliedern.

Ausgabenseitig wurden gleichzeitig nur die Beiträge für die Versammlungen um 3'500 CHF gegenüber der alten Finanzplanung erhöht. Diese Mehrausgaben begründen sich durch die Weiterführung des im Jahr 2024 erstmals erfolgreich durchgeführten Verbandsabends im Rigahaus. Im Jahr 2025 konnte nach der gelungenen Premiere im Vorjahr erneut ein lehrreiches Inputreferat organisiert werden. Der Anlass war dem Thema der künstlichen Intelligenz gewidmet und war damit von Aktualität und Interesse für die Verbandsmitglieder aller Verwaltungsebenen. Der Umtrunk im Anschluss bot auch bei der jüngsten Ausgabe wiederum reichlich Gelegenheit zum Austausch und Fachsimpeln mit den anwesenden Aktivmitgliedern. Kurz: Mit dem neuen Format kann der VBS seinen Mitgliedern einen Mehrwert bieten und das Verbandsleben aktiv fördern.

Für die pensionierten Mitglieder durfte der VBS auch im letzten Jahr wieder einen geselligen Ausflug organisieren. Der Pensioniertenausflug führte diesmal auf das Stanserhorn. Die Auslagen im Umfang von 15'567 CHF für den Anlass waren tiefer als in den Vorjahren, da deutlich weniger Personen teilnahmen. Das Defizit vom Ausflug wurde, bis auf den Organisationsaufwand, auch im Jahr 2025 wieder vollumfänglich vom Kanton Graubünden übernommen.

IV. MITGLIEDERBESTAND, ORGANISATION UND KOMMISSIONEN

1.	Mitgliederbestand	20
2.	Vorstand	21
3.	Sekretariat	22
4.	Revisionsstelle	22
5.	Kommissionen	22
6.	Zusammenarbeit mit dem Zentralverband und anderen Personalverbänden	24
7.	Protokoll der 117. Generalversammlung	26

1. MITGLIEDERBESTAND

Am 13. November 2025 organisierte der VBS Graubünden die Veranstaltung «Künstliche Intelligenz, ChatGPT & Co.», welche sehr gut besucht war. Der Anlass fand bei den Teilnehmenden grossen Anklang und sorgte für ein positives Echo. Einen ausführlichen Rückblick verfasste unser Vorstandsmitglied Marco Wieland. Der vollständige Bericht ist auf unserer Webseite www.vbsgr.ch abrufbar.

Mitgliederbestand		
	31. Dezember 2025	31. Dezember 2024
Aktivmitglieder	988	1'037
Passivmitglieder	11	10
Pensionierte Mitglieder	595	602
Ehrenmitglieder	2	2
Vorstand	7	8
Total	1'603	1'659

Ehrenmitglieder:

Martin Accola, Präsident von 1986 bis GV 1991

Gion Cotti, Präsident von 2000 bis GV 2019

Im Bereich Mitgliederwerbung wurden im vergangenen Jahr quartalsweise Verlosungen durchgeführt. Im Rahmen dieses Mitgliederwettbewerbs durften wir vier Coop-Gutscheine an neue Mitglieder versenden. Diese Aktion kam bei den neuen Mitgliedern gut an und leistete einen wertvollen Beitrag zur Mitgliederbindung.

2. VORSTAND

Seit der Generalversammlung vom 5. März 2024 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Funktion	Vorname und Name	Ressort	Dienststelle und Funktion
Co-Präsidentin	Anja Pfeiffer	Veranstaltungen und Pensioniertenwesen	Berufsinspektorin, Amt für Berufsbildung
Co-Präsident	Andreas Cabalzar	Kommunikation und Altersvorsorge	
Mitglieder	Luzius Stricker	Finanzen und Aktuariat	Amt für Wirtschaft und Tourismus, Leiter Daten und Statistik
	Ramona Bachofen	Werbung und Veranstaltungen	
	Monica Spescha Matic	Dienstleistungen	Steuerverwaltung, Verwaltungsassistentin
	Marco Wieland	Recht und Versicherung	Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Leiter Rechtsdienst
	Vanessa di Cosmo	Webseite und Datensupport	Steuerverwaltung des Kantons Graubünden Projektleiterin Steueranwendungen

3. SEKRETARIAT

Seit Anfang 2020 wird das VBS-Sekretariat von Monica Spescha Matic geleitet. Der Arbeitsumfang entspricht heute in etwa einem 15-Prozent-Pensum.

Zu den Aufgaben des Sekretariats gehören hauptsächlich die Beantwortung von Anfragen der Mitglieder, das Führen der Verbandsbuchhaltung, das Erledigen des Zahlungs- und Rechnungswesens sowie die Adressverwaltung der Mitglieder, das Melden von Mitgliedermutationen an den Zentralverband und der Versand der Mitgliederausweise, Rechnungen und weiterer Unterlagen an die Neumitglieder. Zudem ist das Sekretariat zuständig für den Telefon- und E-Mail-Verkehr des VBS und die Verwaltung des Materialbestands. Das Telefon des VBS wird am Montag-, Mittwoch- und Freitagnachmittag jeweils von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr bedient.

Administrativ ist das Sekretariat dem Präsidium und fachtechnisch dem Finanzchef unterstellt.

Der Vorstand dankt Monica Spescha Matic bestens für die geleistete Arbeit und freut sich auf die Zusammenarbeit im 2026.

4. REVISIONSSTELLE

Seit der Generalversammlung vom 12. April 2019 setzt sich die Revisionsstelle wie folgt zusammen:

- Jürg Barandun, Pensionierter
- Laurent Ostinelli, Administrator Alpinavera

5. KOMMISSIONEN

PERSONALKOMMISSION

Ordentliche Mitglieder der Personalkommission sind Reinhard Stoffel und Marco Wieland, wobei Ersterer im Jahr 2025 demissionierte. Als stellvertretende Mitglieder amten Monica Spescha Matic und Res Cabalzar.

Die Personalkommission tagte am 10. November 2025. Seitens des Personalamts wurde die Personalstrategie präsentiert. Anlass zur Sorge bietet die anhaltende Zunahme der Krankentage. Auch die KTV-Revision wurde nochmals thematisiert.

VERWALTUNGSKOMMISSION DER PKGR (VK PKGR)

Der VBS-Vorstand ist in der neu bestellten VK PKGR ab 2026 nicht mehr vertreten. Deshalb soll an dieser Stelle für einmal etwas mehr Einblick in deren Geschäftstätigkeiten gegeben werden.

Die VK PKGR hielt im Jahr 2025 vier Sitzungen ab. In den Sitzungen wurden jeweils die Controlling- und Investmentreportings zur Kenntnis genommen. Dem Thema Immobilien wurde aufgrund des grossen eigenen Immobilienportefeuilles jeweils ein eigenes Traktandum gewidmet, danach folgten Spezialtraktanden, in der Frühlingssitzung die Genehmigung des Geschäftsberichts, die Organisation der Wahlen in die VK PKGR, die Kenntnisnahme der Riskmap, dieses Jahr mit sehr interessanten Erläuterungen von Vizepräsident Martin Bühler zur Sicherheitssituation. In der Sommersitzung konnte das Teuerungsausgleichsmodell genehmigt werden, das vor allem auch dem VK-Präsidenten Andreas Cabalzar seit langem ein grosses Anliegen war. In der dritten Sitzung, der traditionellen Landsitzung, die jeweils an einem der PK-Immobilienstandorte stattfindet – dieses Jahr in Göttingen (TG) –, bildeten Anpassungen von Reglementen, die sich aus der praktischen Anwendung aufdrängten, einen Schwerpunkt. Auch mögliche neue Rentenmodelle wurden diskutiert. Die PKGR ist am Markt und muss sich mit den Entwicklungen auseinandersetzen. Die VK PKGR ist grundsätzlich offen für Neuerungen, wenn sie sinnvoll und machbar erscheinen. In Göttingen wurde eine wirklich sinnvolle Änderung beschlossen: Auf den 1. Januar 2027 wird die Altersrente mit Rückgewähr eingeführt. Dadurch erhöht sich die Attraktivität für den Rentenbezug. Wie stark sich diese Massnahmen auf die nach wie vor steigende Kapitalbezugsquote auswirken wird, muss sich weisen. In dieser Sitzung durfte die VK PKGR die Gültigkeit der Wahlen der Vertretenden der Arbeitnehmenden in der Kommission für die Amtsperiode 2026–2029 feststellen. Anschliessend fand die Besichtigung der Überbauung «Otmarhof Göttingen» statt, an der die PKGR massgeblich beteiligt ist. In der letzten Sitzung im Dezember standen die Zins-Themen im Vordergrund. Zum einen wird jährlich aufgrund der Zinsentwicklungen überprüft, ob der technische Zinssatz und der Umwandlungssatz anzupassen sind. Dazu besteht zurzeit kein Anlass. Zum anderen werden in der Dezembersitzung jeweils die Verzinsungen je Vorsorgewerk festgelegt bzw. bestätigt. Ebenfalls genehmigt wird das Verwaltungskostenbudget.

In Bezug auf die Kosten ist der PKGR wirklich ein Kränzchen zu binden: Gemäss der Swisscanto-Pensionskassenstudie 2025, welche ein repräsentatives Bild der Schweizer Pensionskassen vermittelt, weist die PKGR einen deutlich tieferen Verwaltungsaufwand pro versicherte Person aus (CHF 107) als die Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen öffentlicher Arbeitgebender (CHF 202) und als der Durchschnitt aller Pensionskassen (CHF 330). Auch die Vermögensverwaltungskosten (TER-Kostenquote) liegen mit 0,22 % nur bei rund der Hälfte des Branchendurchschnitts (Median 0,40 %) und im besten Viertel aller Pensionskassen. Chapeau!

Last but not least wurden die auf Ende 2025 ausscheidenden Kommissionsmitglieder Andreas Cabalzar, Patrik Galliard, Simon Höhener und Marianna Hutter verabschiedet. Die Würdigungen fanden am traditionellen Adventsapéro der PKGR im Beisein der Mitarbeitenden statt. Damit endet die Berichterstattung über die Kommissionstätigkeit der VK PKGR im Jahresbericht des VBS.

6. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM ZENTRALVERBAND UND ANDEREN PERSONALVERBÄNDEN

ZENTRALVERBAND ÖFFENTLICHES PERSONAL SCHWEIZ (ZV)

Der ZV, bereits im Jahre 1914 gegründet, verbindet als Dachorganisation 17 kantonale und 53 kommunale Verbände in der ganzen deutschsprachigen Schweiz. Auch der VBS bildet eine ZV-Sektion. Dem ZV gehören über 20'000 Mitglieder an aus allen Funktionen und Stufen von Verwaltungen in Kantonen und Gemeinden. Der VBS ist seit Juli 2020 mit Co-Präsident Andreas Cabalzar nicht nur im Vorstand, sondern auch wieder in der Geschäftsleitung des ZV vertreten. Dort betreut er den Bereich Altersvorsorge und ist als Vertreter des ZV auch im Vorstand des Vereins PK-Netz.

Der Verein PK-Netz wurde 2010 von 13 Gewerkschaften und Personalverbänden gegründet, um arbeitnehmerseitige Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte von Pensionskassen zu vernetzen und ihnen ein gezieltes Weiterbildungsangebot anzubieten. Heute wird das PK-Netz von 18 Mitgliederverbänden getragen. Der Fokus der Tätigkeiten liegt auf den drei Pfeilern Ausbildung, Information und Austausch. Nebst den vielseitigen Weiterbildungen organisiert der Verein PK-Netz regelmässig Netzwerkanlässe, publiziert Positionspapiere und Leitfäden und berät Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte bei konkreten Fragen.

Die Delegiertenversammlung des ZV wurde am Nachmittag des 8. Mai 2025 im Landratssaal in Glarus durchgeführt werden. Als Vertreter der Regierung liessen es sich Regierungsrat und Landesstatthalter Dr. Markus Heer sowie der Präsident der Gemeinde Glarus Nord, Fridolin Staub, nicht nehmen, die Vertreterinnen und Vertreter aus der ganzen Schweiz persönlich zu begrüssen. Sämtliche Beschlusstraktanden wurden genehmigt. Im Rahmen von Ersatzwahlen wurde Giulia Giovanoli, Präsidentin des Verbands Bündnerischer Gemeindeangestellter (VBGA) und stets gern gesehener Gast an der GV des VBS, mit Applaus in den Vorstand des ZV gewählt. Bereits am Vormittag tagte der Vorstand. An der morgendlichen Sitzung wurde beschlossen, den Zürcher Verband der Lehrkräfte in der Berufsbildung (ZLB) mit über 600 Mitgliedern in den ZV aufzunehmen.

Der ZV organisiert jährlich im Herbst eine Weiterbildungstagung, an der unterschiedliche Themen behandelt werden, welche für Angestellte – insbesondere im öffentlichen Dienst – von Bedeutung sind. Seit bald 15 Jahren findet die Herbsttagung im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen statt, weshalb sie sich unter dem Titel „Fachtagung Brunnen“ zu einem Anlass etabliert hat, an dem nicht nur die Referate im Vordergrund stehen, sondern auch der Austausch mit Personalvertretern aus der ganzen Schweiz. An der Tagung 2025 am 6./7. November standen konkrete Anwendungen von Künstlicher Intelligenz (KI) im Vordergrund. Was kann sie, worauf müssen wir achten, wo ist sie fehlerhaft und was wird die Zukunft bringen? Daneben gab es ein sich als Intensiv-Crashkurs entpuppendes Referat über die Anwendung von Teams und aus der juristischen Ecke wurden neue personalrechtliche Leitentscheide vorgestellt.

BÜNDNER UND GLARNER ZV-SEKTIONEN

Am 28. März 2025 fand in Chur das jährliche Treffen der Bündner und Glarner ZV-Sektionen statt, diesmal auf Einladung des Personalverbands der Stadt Chur. Dieses Treffen dient dem Informationsaustausch und auch der «Früherkennung», damit Personalverbände insbesondere bei organisatorischen Schwierigkeiten frühzeitig unterstützt werden können und notfalls auch eine Nachfolgelösung für die Arbeitnehmenden angeboten werden kann. Auch bei Konflikten in der Sozialpartnerschaft bieten die ZV-Sektionen oder die Geschäftsstelle des ZV-Unterstützung in vermittelndem Sinn an.

7. PROTOKOLL DER 118. GENERALVERSAMMLUNG DES VERBANDS DES BÜNDNER STAATSPERSONALS

FREITAG, 11. APRIL 2025, 18.00 – 19.15 UHR

MARSÖLSAAL, CHUR

1. Begrüssung

Der Co-Präsident Andreas Cabalzar begrüsst die Mitglieder zur 118. Generalversammlung des Verbands des Bündner Staatspersonals (VBS) in Chur und insbesondere auch die Gäste: den Regierungspräsidenten Marcus Caduff, den Präsidenten des Zentralverbands Öffentliche Personal Schweiz, Urs Stauer, sowie den Amtsleiter des Personalamts, Marco Blumenthal. Willkommen geheissen werden auch die befreundeten und am Abend anwesenden Vertreter der eingeladenen Personalverbände.

Für die Versammlung entschuldigt haben sich die Ehrenmitglieder Gion Cotti und Martin Accola. Im Weiteren liessen sich krankheitsbedingt Andrea Seifert, Direktor der Pensionskasse Graubünden, und die beiden Vorstandsmitglieder Reinhard Stoffel und Vanessa di Cosmo entschuldigen.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden Gregor Canova und Marco Wieland mit Akklamation gewählt.

3. Protokoll der Generalversammlung 2024

Das Protokoll der 117. GV vom 5. März 2024 bildet integrierenden Bestandteil des Jahresberichts, welcher mit der Einladung zur GV verschickt worden ist. Das Protokoll der 117. GV konnte somit von allen Mitgliedern eingesehen werden. Zum Protokoll werden keine Fragen gestellt. Das Protokoll wird unter Verdankung des Protokollführers einstimmig genehmigt.

4. Jahresbericht 2024

Der Jahresbericht 2024 ist zeitgerecht auf der Webseite des VBS zur Verfügung gestellt worden. Der Co-Präsident Reinhardt Stoffel schreibt in seinem Vorwort über die Wichtigkeit der Arbeitsbedingungen im gegenwärtigen Umfeld.

Zu den im zurückliegenden Jahr prioritären Sachgeschäften führt der Co-Präsident Andreas Cabalzar die verschiedenen Tätigkeiten des VBS im Detail aus: Die Pensionskasse Graubünden blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit guten Zinserträgen zurück. Weiterhin ein grosser Diskussionspunkt in der Verwaltungskommission der Pensionskasse bildet der anzustrebende Teuerungsausgleich bei den ausbezahlten Renten, wobei die dafür notwendige Anpassung des Beteiligungsreglements weiterhin hängig ist. Die künftige Performance der getätigten Anlagen sowie die Kapitalverzinsung spielen dabei, und dies insbesondere unter Berücksichtigung des gegenwärtig volatilen Finanzmarkts, eine entscheidende Rolle. Weiter wurde auch das Wahlreglement der Verwaltungskommission überarbeitet, um den hohen Anforderungen des Mandats gerecht werden zu können.

Bisher war die Zentralverwaltung personell in der Verwaltungskommission überdurchschnittlich gut vertreten. Die Bestimmungen wurden dahingehend abgeändert, dass man eine adäquate Vertretung der weiteren angeschlossenen Institutionen wie beispielsweise der Gemeinden erreichen kann. Dem Co-Präsidenten Andreas Cabalzar ist es ein Anliegen zu betonen, dass in der Verwaltungskommission reine Sachgeschäfte behandelt werden und dies auch künftig kein Ort ist, um Personalpolitik zu betreiben. Der VBS hat die Änderungen im Reglement begrüsst, der Co-Präsident ruft deshalb auch die anwesenden Aktivmitglieder auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, damit die künftigen Vakanzen adäquat ersetzt werden können.

Zu den nationalen Vorlagen und politischen Sachgeschäften führt der Co-Präsident aus, dass der VBS als kantonaler Verband auf das Verfassen von Abstimmungsparolen verzichtet hat.

Ein Thema, das den VBS fortlaufend beschäftigt, war auch im Geschäftsjahr 2024 wiederum der rückläufige Mitgliederbestand. Der VBS hat im letzten Jahr einen Wettbewerb für die Neumitgliederbewerbung veranstaltet. Alle getroffenen Massnahmen reichen dennoch nicht aus, um die austretenden Mitglieder in ihrer Anzahl ersetzen zu können. Eine Rolle spielt dabei auch der Zeitgeist und das zunehmende Desinteresse der Gesellschaft an der Teilnahme an einem aktiven Verbandsleben. Der Co-Präsident Andreas Cabalzar ruft anlässlich der GV die anwesenden Aktivmitglieder auf, in ihren jeweiligen Dienststellen Werbung für den Verband zu machen, damit auch die jungen und neuen Mitarbeitenden der Kantonalen Verwaltung für den VBS gewonnen werden können.

Der Co-Präsident führt auch in diesem Jahr nochmals zu den Neuerungen betreffend die Anmeldung zum Pensioniertenanlass aus: Aus Gründen des Datenschutzes ist es dem VBS nicht mehr möglich, alle Pensionierten direkt anzuschreiben und zum Anlass einzuladen. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Pensionskasse Graubünden ist es dem VBS aber ermöglicht worden, einen Flyer als Beilage im Versicherungsausweis mitzugeben mit dem Hinweis zum neuen Anmeldeprozedere. Die Anmeldungen für den Ausflug 2025 werden ab Anfang Sommer auf der Webseite des VBS möglich sein. Der Pensioniertenausflug 2024 ist wiederum auf grosses Interesse gestossen. Die Teilnehmerzahl bei der Ausfahrt zum Bodensee war ein weiteres Mal erfreulich hoch. Der Co-Präsident verdankt an dieser Stelle auch den Einsatz aller in der Organisation involvierten Vorstandsmitglieder.

Weiter führt Andreas Cabalzar zu den Tätigkeiten der Personalkommission im letzten Jahr aus: Im Monat April konnte das neue Organisationsreglement verabschiedet werden. Im Herbst wurde die Revision betreffend die neue Regelung der Krankentaggeldversicherung (KTV) in der Personalkommission erstmals thematisiert. Der Vorstand des VBS ist über die kurzfristig angekündigte Prämienerrhöhung äusserst überrascht gewesen. Dem VBS war es ein Anliegen, diesbezüglich den Austausch mit dem Personalamt und Regierungsrat Martin Bühler zu suchen, dies mit dem Ziel, das bestehende Regulativ besser verstehen zu können und möglichen Verhandlungsspielraum auszumachen. Mit dem Personalamt konnte im Rahmen eines Gesprächs auch die Kommunikation der künftigen Neuerungen überlegt und diskutiert werden. An dieser Stelle würdigt und verdankt der Co-Präsident einmal mehr die Nähe und die Gesprächsbereitschaft der Regierungsmitglieder und Institutionen im Kanton Graubünden gegenüber unserem Verband.

Zum vorliegenden Jahresbericht 2024 werden keine Fragen gestellt. Der Finanzchef übernimmt es, der GV die Genehmigung des Jahresberichts zu beantragen. Diesem Antrag wird mit Applaus einstimmig zugestimmt.

5. Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht 2024, Déchargeerteilung

Der Co-Präsident Andreas Cabalzar führt zur Jahresrechnung 2024 über und thematisiert in seiner Einleitung die hohen Kosten der aktuellen Rechtsschutzversicherung sowie den Wegfall der früheren Rückvergütungen der Krankenkassen aus den bestehenden Kollektivversicherungsverträgen. Er unterstreicht ausserdem, dass man im VBS in den letzten Jahren bewusst ein Defizit in Kauf genommen hat, sich aber stets der sich zunehmend angespannten finanziellen Situation bewusst war. Die Jahresrechnung 2024 wird anschliessend im Detail von Luzius Stricker, Finanzchef des VBS, vorgestellt. Er führt aus, dass das im Vergleich zum Budget deutlich höhere Defizit im Geschäftsjahr 2024 im Wesentlichen auf drei Faktoren zurückzuführen ist: Einerseits konnten im 2024 keinerlei Rückvergütungen aus den Kollektivversicherungsverträgen der Krankenkassen mehr verbucht werden. Andererseits liegt die aktuelle Belastung bezüglich der Prämien für die Rechtsschutzversicherung deutlich höher, als dies zum Zeitpunkt der Budgetierung der Fall war. Schliesslich, und er führt dies als erfreulichster der drei Faktoren aus, konnte im zurückliegenden Jahr erstmals ein Verbandsanlass für die Aktivmitglieder organisiert werden, wodurch die Auslagen im Bereich der Veranstaltungen höher als budgetiert ausgefallen sind. Luzius Stricker würdigt an dieser Stelle das grosse Engagement, welches die beiden Vorstandsmitgliederinnen Ramona Bachofen und Monica Spescha bei der Organisation des gelungenen Anlasses gezeigt haben.

Der Finanzchef führt weiter aus, dass der Revisorenbericht im Jahresbericht abgedruckt ist und stellt fest, dass dieser somit von allen Mitgliedern eingesehen werden konnte. Keiner der anwesenden Mitglieder wünscht eine Verlesung des Revisionsberichts durch den anwesenden Revisor. Luzius Stricker verdankt die Arbeit der beiden langjährigen Revisoren Laurent Ostinelli und Jürg Barandun, sowie die ordentliche Buchführung durch das VBS-Sekretariat.

Der Co-Präsident Andreas Cabalzar übernimmt es, der Generalversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2024 und des Revisionsberichts zu unterbreiten, und beantragt, die Vorstandsmitglieder zu entlasten. Diesen Anträgen wird einstimmig zugestimmt.

6. Jahresbeiträge und Voranschlag 2026

Der Finanzchef führt zur angespannten Finanzlage des VBS aus: Aufgrund des im letzten Jahr sich abzeichnenden Defizits hat der Vorstand bereits Massnahmen zur Kostenoptimierung eingeleitet. So wird fortan auf den Druck und den Versand des Jahresberichts in Papierform verzichtet. Weiter konnten der Druck- und Versandprozess der Jahresrechnung und der Mitgliederausweise optimiert und neu kostengünstiger ausgestaltet werden. Luzius Stricker betont, dass es dem Vorstand ein Anliegen ist, die finanzielle Situation des Verbands auch künftig nicht mit einem Leistungsabbau gegenüber den Mitgliedern auszugleichen. So sollen auch weiterhin die Generalversammlung und der Pensioniertenausflug im gewohnten Rahmen stattfinden können. Festhalten möchte der Vorstand auch künftig an der Organisation eines Verbandsanlasses, welcher im letzten Jahr auf grossen Anklang gestossen ist. Zusätzlich zu den bereits getroffenen Sparmassnahmen schlägt der Vorstand der Generalversammlung vor, die aktuelle Vollkosten-Rechtsschutzversicherung auf eine Prozesskosten-Rechtsschutzversicherung zu reduzieren. Die eingesparten Mittel können dadurch verbandsintern für allfällige vorprozessuale Abklärungen zurückgestellt und, wenn diese nicht in Anspruch genommen werden müssen, allenfalls später über zusätzliche Leistungen an die Mitglieder rückvergütet werden.

Trotz der angestrebten und bereits getroffenen Einsparungen ist ein kostendeckender Verbandsbetrieb mit den aktuellen Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge auch künftig nicht möglich. Dem Vorstand ist es ein Anliegen, den VBS auch finanziell in eine gesunde Zukunft zu leiten. Der Finanzchef zeigt auf, welche Kosten gegenwärtig pro Mitgliederkategorie im normalen Verbandsbetrieb anfallen. Er beantragt gegenüber der Generalversammlung, die Mitgliederbeiträge so anzupassen, damit künftig und ab 2026 wieder ein kostendeckender Verbandsbetrieb ermöglicht werden kann. Der Jahresbeitrag soll per 2026 für Aktivmitglieder auf 60 Franken und für die Pensionierten auf 40 Franken erhöht werden. Der Passivmitgliederbeitrag kann auf 45 Franken belassen werden, da dieser bereits heute kostendeckend ist.

Die Generalversammlung genehmigt die Anpassung der Mitgliederbeiträge per 1. Januar 2026 mit 71 Ja-Stimmen bei 5 Gegenstimmen und 0 Enthaltungen.

Der Finanzchef präsentiert in der Folge das Budget 2026 mit der Variante der neu beschlossenen Jahresbeiträge und beantragt dessen Genehmigung. Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

7. Ersatzwahl

Der Co-Präsident Andreas Cabalzar übernimmt und führt aus, dass der Vorstand im letzten Jahr bedauerlicherweise die Rücktritte der beiden Vorstandsmitglieder Guido Jäggi und Reinhard Stoffel entgegennehmen musste. Andreas Cabalzar verdankt und würdigt die Tätigkeit der scheidenden Vorstandsmitglieder. Deren langjähriges Engagement zu Gunsten des VBS hat viele Spuren hinterlassen. Der Co-Präsident verabschiedet den anwesenden Guido Jäggi und überreicht ihm ein Präsent. Der krankheitsbedingt abwesende Reinhard Stoffel soll ebenfalls nachträglich in würdigem Rahmen durch den Vorstand verabschiedet werden.

Als Nachfolgerin für Reinhard Stoffel, welcher als Co-Präsident amtierte und das Ressort Veranstaltungen betreute, wird Anja Pfeiffer vorgeschlagen. Anja Pfeiffer stellt der Generalversammlung ihren beachtenswerten Werdegang und ihre Person vor. Die gelernte Maurerin ist bereits in jungen Jahren nach Graubünden gelangt, wo sie auch die Hotelfachschule abgeschlossen hat. Heute ist sie Berufsinспекtorin beim Amt für Berufsbildung und engagiert sich ausserdem in einer Gewerkschaftsorganisation.

Anja Pfeiffer wird mit Akklamation einstimmig in den Vorstand gewählt.

8. Umfrage und Verschiedenes

Andreas Cabalzar lädt zu Wortmeldungen aus dem Plenum ein. Die Mitglieder verzichten auf Meinungsäusserungen. Andreas Cabalzar dankt allen Anwesenden für die Teilnahme am heutigen Anlass und erklärt den statutarischen Teil der Generalversammlung für abgeschlossen.

Der Co-Präsident dankt den Anwesenden und Gästen sowie den Vorstandsmitgliedern und den Revisoren für ihr Engagement im vergangenen Vereinsjahr.

Der Präsident übergibt das Wort dem Regierungspräsidenten Marcus Caduff und dem Präsidenten des Zentralverbands Urs Stauffer für ihre Grussbotschaften.

Chur, den 14. April 2025

Für das Protokoll: Luzius Stricker